Kroptewitz, 20 Min. nördlich von Bockelwitz, hat ein Rittergut, mit welchem drei Pferdnergüter verbunden sind, 1 Pferdnergut, 4 Gärtnergüter und 38 Häuser, worin etwa 160 erwachsene Personen leben. Es steht unter der Gerichtsbarkeit des Ritterguts.

Sämmtliche Dörfer haben um sich einen fruchtbaren Boden, und Ackerbau und die damit verbundenen Beschäftigungen sind daher der hauptsächlichste Erwerbszweig ihrer Bewohner. Die jedesmaligen Besitzer des Rittergutes Kroptewitz sind zugleich Patrone von Bockelwitz und Börtewitz. Von 1488 bis 1633 gehörte dasselbe der Familie v. Kötteritzsch. Dann besaß es Christian Gurdermann, Amtshauptmann von Querfurth, und dessen Witwe. Von dieser erkaufte das Gut Christian Fried. v. Vittnigshof 1683, bei dessen Familie es bis 1776 geblieben ist. Dann war George Friedrich Wilhelm von Schöning Besitzer desselben. Ihm folgte 1795 Friedr. Aug. v. Carlowitz. Von diesem erkaufte es 1801 Fried. Gottlob Pötzsch, und von ihm 1804 Johann George Gruhle, dessen jüngster Sohn Herr Ernst Ad. Gruhle gegenwärtiger Besitzer des Gutes ist.

Bockelwitz war früher, wie mehrere andere Dörfer in der Umgegend, der Parochie Alt-Leisnig einverleibt. Im J. 1306 aber erhielt es eine eigene Kirche und bildete nun mit den Dörfern Kroptewitz, Dobernitz, Leuterwitz, Nicolschwitz, Groß- und Klein-Pelsen und der Hälfte von Strocken eine eigne Parochie. Als aber gegen 1530 die Pfarre zu Börtewitz aufgehoben und die Kirche daselbst Filialkirche von Bockelwitz geworden war, wurden die Dörfer Groß- und Klein-Pelsen und Strocken von Bockelwitz getrennt und nach Börtewitz gewiesen.

Das 1306 erbaute Kirchengebäude hat 490 Jahre gestanden. Da es aber durch die Länge der Zeit sehr baufällig geworden war, so wurde dasselbe im J. 1797 bis auf den Grund abgetragen und auf den Grundmauern desselben die gegenwärtige helle und freundliche Kirche errichtet, der nur noch im Innern ein freundlicher Anstrich zu wünschen ist, da das Holz immer dunkler wird und dem Ganzen ein düsteres Ansehen zu geben droht. Die Baumeister derselben sind gewesen: der Amts-Zimmermeister Aug. Borrmann und der Amts-Mauermeister Gottfried Wartig von Wermsdorf, denen der Neubau für 1939 Thlr. in Accord gegeben worden war. Durch freundliche Witterung begünstigt, konnte der Bau ungehindert vorwärts gehen, und so geschah es, daß die Kirche schon den 10 Dec. 1797 feierlich eingeweiht werden konnte. Sie ist 38 Ellen lang und 18 Ellen weit. Der damalige Pastor Heinse rühmt nicht nur den Fleiß und die Treue der Baumeister, sondern auch besonders die Liberalität des damaligen Kirchenpatrons, des Herrn Lieutenants v. Carlowitz auf Kroptewitz, so wie die Bereitwilligkeit, mit welcher die Parochianen die nicht unbeträchtlichen Anlagen gegeben und die nöthigen Dienste geleistet haben Die Liebe derselben zu ihrem Gotteshause sprach sich auch dadurch aus, daß sie durch freiwillige Beiträge, die von allen Parochianen und auch von dem Gesinde gesammelt wurden, noch eine Summe von 230 Thlr. aufbrachten, welche nebst dem Ueberschusse des für den Kirchenbau gelegten Geldes, zur Anschaffung einer neuen Orgel verwendet wurde, die ihrem Baumeister, dem Orgelbauer Gottlieb Enzemann aus Leuben, alle Ehre macht. Sie hat 12 Stimmen, wurde den 22. Juli 1798 eingeweiht und 1802 auf Kosten des damaligen Schulmeisters C. G. Metzner äußerlich verschönert.

Das nicht eben starke, aber wohlklingende Geläute besteht aus 3 Glocken, von denen die eine ohne Jahreszahl die Umschrift hat: **Ave Maria Gracia Plena. Dominus Tecum**, die andere aber folgende Angaben enthält: **Christ. Friedr. v. Vittinghof, Collat., M. Paul Fried. Sperling, Superind., Gottfr. u. M. Christ. Gregori Past. Pater et Fil. Goſs mich Johann Jacob Hoffmann v. Halle Anno M DC XCVI.** Die kleinere ist unbedeutend und ganz ohne Schrift. Zum Jubelfeste 1830 schaffte die Kirchfahrt eine neue Altarbekleidung. Das Kirchenvermögen beträgt 500 Thlr.

Als Pfarrer sind hier angestellt gewesen: 1.) Valentin Koch noch vor der Reformation. 2.) Valentin Mager zur Zeit der Kirchen-Visitation. Weil derselbe in seiner Lehre wohl geschickt und bericht und seines Lebens und Wandelns wegen belobt befunden wurde, so wurde er als der erste evangelische Pfarrer hier beibehalten. 3.) Hieronymus Titze 1540. 4.) Jakob Ritter 1555. 5.) Joh. Teucher 1572 unterschrieb das Concordienbuch. 6.) Christian Eck 1595 † 1622. 7.) Tobias Eck † 1678. 8.) Gottfried Gregori. 8.) Dessen Sohn M. Christian Gregori † den 29. Jan. 1734. 10.) Dessen Sohn M. Paul Christian Gregori † den 20. April 1763. 11.) Johann George Fritzsche † den 22 Mai 1774. 12) Gotthold Hartenstein mußte 1781 sein Amt niederlegen. 13.) Johann George Heinse † den 8. Septbr. 1808. 14.) M. Christian Friedr. Putzer † den 15 Decbr. 1832. 15.) Aug. Herrmann Kretzschmar, geb. 1802 zu Dresden, ist seit d. Juli 1833 hier angestellt.

Die Pfarrwohnung, im J. 1725 erbaut, ist zwar ziemlich geräumig, aber im Innern nicht eben zweckmäßig angelegt. Dabei hat sie das Unangenehme, daß sie fast auf dem tiefsten Punkte des Dorfes steht und mit der Hauptseite nach Mitternacht zu gekehrt ist, daher sie auch sehr feucht und kalt ist.

Freundlicher liegt die Schule. Sie wird von den Kindern aus den Dörfern Bockelwitz, Dobernitz, Leuterwitz und Nicolschwitz besucht. Die Anzahl der Kinder beträgt 60—70. Die Lehrer an derselben sind gewesen: 1.) 1534 Marx Schneiderheinze. 2.) 1588 Elias Haußmann. 3.) 1614 Johann Haußmann. 4.) David Eck, des Pfarrers Tobias Eck Bruder; † 1647. 5.) David Böhme † 1703. 6.) David Böhme † den 10. April 1743. 7.) Dessen Sohn Christ. Gottfried Böhme † als Substitut schon 1740 den 4. Septbr. 8.) Christ. Gottfried Wießner † den 30. August 1783. 9.) Christ. Gottlob Metzner † den 25. Jun. 1818. 10.) Joh. Gottlieb Quaas wurde 1827 nach Ablaß versetzt. 11.) Friedr. Aug. Hayn † den 12. Juli 1835. 12. Joh. Gottlob Knof, geb. zu Limbach 1805, früher Lehrer in Cassabra trat sein Amt zu Ostern 1836 an.

Die Fixation der Stelle erfolgte im J. 1835, die Einkünfte derselben erreichen nur das durch das Schulgesetz bestimmte Minimum.

In Kroptewitz befindet sich seit 1789 eine Nebenschule mit einer Anzahl von 60 bis 70 Kindern. Nachdem an derselben 1) Müller, 2.) Schmidt, 3.) Lommatzsch gewirkt hatten, wurde 4.) Joh Gottlob Michael Lehrer, welcher d. 8. Febr 1827 starb. Ihm folgte 5.) Joh. Christian Rockstroh, der gegenwärtig Schullehrer in Reudnitz ist. 6.) Nach ihm kam 1836 Friedrich Karl Stephan, der als Schulmeister nach Müglenz versetzt wurde. 7.) Der gegenwärtige Lehrer, Karl Gottlob Schurig, geb. 1811 zu Limbach, kam 1837 als Vicarius nach Kroptewitz und erhielt 1838 nach Regulirung der Schulstelle dieselbe mit einem Gehalte von 120 Thalern.

Börtewitz,

Filial von Bockelwitz, hatte früher seinen eigenen Pfarrer. Die Kirche war im J. 1268 von Frau Cäcilie Tammonis v. Marutz nachgel. Witwe auf Kloster Buch erbauet worden, welche im J. 1297 das Patronatrecht über dieselbe dem genannten Kloster überließ. Früher soll der Gottesdienst daselbst von den Geistlichen des Klosters Sornzig besorgt worden sein, (ein Stein in der Kirche, der als Platte benutzt wurde und dessen Schrift daher unleserlich ist, soll das Denkmal eines beim Messelesen vom Schlage getroffenen Priesters aus der damaligen Zeit sein, der in die Kirche begraben wurde). Aber im J 1309 wurde in Börtewitz eine eigene Pfarre gegründet und das Pfarrlehn von dem Burggrafen zu Leisnig ebenfalls an das Kloster Buch übergeben. Von dieser Zeit an bis um's erste Viertel des sechszehnten Jahrhunderts mögen hier Pfarrer angestellt gewesen sein. Der Letzte soll Bartholomäus Ruflus geheißen haben. Nach einer anderen Nachricht aber ist Sitten früher Filial von Börtewitz gewesen, dann aber in Sitten eine eigene Pfarre errichtet worden, wohin eben der letzte Pfarrer von Börtewitz, Dietrich v. Kötteritzsch mit Namen, gesetzt worden ist. Um jene Zeit erkaufte Georg Taupadel auf Pommlitz und Börtewitz das Pfarrgut daselbst mit der baufälligen Wohnung für 600 Mfl., welcher über dieses Kaufgeld mit Consens Herzog Johannis eine Obligation ausstellte. Von diesem Capitale erhalten die Pfarrer von Sitten und Bockelwitz die Zinsen, jeder jährlich 15 Mfl. Beliehen wurde mit dem Pfarrgute Caspar v. Güntherode 1531 zu Bitterfeld am Freitage in der Osterwoche. Diese Nachricht ist aus dem Lehnbriefe genommen, der sich im Archive des Rittergutes Börtewitz befindet, und von dem

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden